

- EK I und EK II von 1914, Kriegsverdienstkreuz II. Kl., mit Schwertern, Verwundeten-Abzeichen.
- EK I und EK II von 1914, Kriegsverdienstkreuz II. Kl., ohne Schwerter, Verwundeten-Abzeichen.
- EK II von 1914, Kriegsverdienstkreuz I. Kl., mit Schwertern.
- EK II von 1914, Kriegsverdienstkreuz I. Kl., ohne Schwerter.
- EK II von 1914, Kriegsverdienstkreuz II. Kl., mit Schwertern.
- EK II von 1914, Kriegsverdienstkreuz II. Kl., ohne Schwerter.
- EK II von 1914, Kriegsverdienstkreuz I. Kl., mit Schwertern, Verwundeten-Abzeichen.
- EK II von 1914, Kriegsverdienstkreuz I. Kl., ohne Schwerter, Verwundeten-Abzeichen.
- EK II von 1914, Kriegsverdienstkreuz II. Kl., mit Schwertern, Verwundeten-Abzeichen.
- EK II von 1914, Kriegsverdienstkreuz II. Kl., ohne Schwerter, Verwundeten-Abzeichen.
- EK I und EK II von 1914, Spanienkreuz.
- EK I und EK II von 1914, Spanienkreuz, Verwundeten-Abzeichen.
- EK II von 1914, Spanienkreuz.
- EK II von 1914, Spanienkreuz, Verwundeten-Abzeichen.
- EK II von 1939, Ehrenkreuz des Weltkrieges.
- EK II von 1939, Ehrenkreuz des Weltkrieges, Verwundeten-Abzeichen.
- Ehrenkreuz des Weltkrieges, Verwundeten-Abzeichen.
- Ehrenkreuz des Weltkrieges, Spanienkreuz.
- Ehrenkreuz des Weltkrieges, Spanienkreuz, Verwundeten-Abzeichen.
- Ehrenkreuz des Weltkrieges, Kriegsverdienstkreuz I. Kl., mit Schwertern.
- Ehrenkreuz des Weltkrieges, Kriegsverdienstkreuz I. Kl., ohne Schwerter.
- Ehrenkreuz des Weltkrieges, Kriegsverdienstkreuz II. Kl., mit Schwertern.
- Ehrenkreuz des Weltkrieges, Kriegsverdienstkreuz II. Kl., ohne Schwerter.
- Ehrenkreuz des Weltkrieges, Kriegsverdienstkreuz I. Kl., mit Schwertern, Verwundeten-Abzeichen.
- Ehrenkreuz des Weltkrieges, Kriegsverdienstkreuz II. Kl., ohne Schwerter, Verwundeten-Abzeichen.

- 79. Ehrenkreuz des Weltkrieges, Kriegsverdienstkreuz II. Kl., mit Schwertern, Verwundeten-Abzeichen.
- 80. Ehrenkreuz des Weltkrieges, Kriegsverdienstkreuz II. Kl., ohne Schwerter, Verwundeten-Abzeichen.

Erweiterung der Aufstellung bleibt vorbehalten. Die vorgenommenen Ergänzungen werden jeweils von Zeit zu Zeit veröffentlicht.

Vorschläge auf Erweiterung dieser Liste sind der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers über die Geschäftsstelle der Leistungsgemeinschaft der Deutschen Ordenhersteller zuzuleiten.

Außer den in der obigen Tabelle aufgeführten Kombinationen sind noch solche Kombinationen zulässig, in denen bundesstaatliche Orden und Ehrenzeichen des Weltkrieges mit anderen Kriegsauszeichnungen von 1939 oder 1914 kombiniert werden. Voraussetzung ist hierbei, daß die vorgeschriebene Höchstzahl von drei Auszeichnungen bzw. bei Vorhandensein des Doppel-EK. oder der Rettungsmedaille von vier Auszeichnungen nicht überschritten wird.

Als Beispiel für derartige Kombinationen führen wir folgende Zusammenstellungen an:

1. EK II 1914 mit Spange, Bayerisches Militär-Verdienstkreuz II. Kl. mit Krone und Schwertern, Verwundeten-Abzeichen 1914.
2. Kriegsverdienstkreuz II. Kl. 1939, Osterreichische Tapferkeits-Medaille II. Kl., Osterreichisches Karl-Truppen-Kreuz.

Zur Aufklärung wird anschließend darauf hingewiesen, daß unter Kriegsauszeichnungen des Weltkrieges außer den bekannten bundesstaatlichen Kriegsauszeichnungen die folgenden gerechnet werden:

1. Schlesischer Adler.
2. Baltentkrenz.
3. Kärntnerkrenz.
4. Tiroler Landesdenkmünze.
5. Türkischer Eiserner Halbmond sowie andere Kriegsauszeichnungen der im Weltkrieg verbündeten Länder.

Im Zweifelsfalle ist Rückfrage bei der Geschäftsstelle der Leistungsgemeinschaft der Deutschen Ordenhersteller zu halten.

Woehenschau der „U“-Kunst

Die Reichsmesse Leipzig Frühjahr 1942 fällt aus

Auf zahlreiche Anfragen aus Kreisen der Wirtschaft gibt das Reichsmesseamt in Leipzig folgendes bekannt:

Nach der Verfügung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda vom 10. Februar 1942 fallen alle Messe-Veranstaltungen aus. Es findet also auch die für die Zeit vom 1. bis 5. März 1942 angesetzte Reichsmesse Leipzig nicht statt, weil die Durchführung dieser umfassenden Leistungsschau der deutschen und europäischen Wirtschaft viele Kräfte und umfangreiche Verkehrsleistungen in Anspruch nimmt, die jetzt ausschließlich zur Sicherung des Endsieges der deutschen Waffen zur Verfügung stehen müssen.

Reichshandwerksmeister Schramm SA.-Gruppenführer

RH. Der Führer hat auf Vorschlag des Stabchefs der SA., Victor Lutze, den Reichshandwerksmeister Ferdinand Schramm zum Tag der nationalen Erhebung zum SA.-Gruppenführer befördert.

Fernunterrichtswerk für das Handwerk

Beginn 1. April, Anmeldung bis 5. März

RH. Das Handwerk wird nach dem Kriege vielen Tausenden die Gelegenheit bieten, sich in den neuen Gebieten und im Binnenlande unter günstigen Umständen selbständig zu machen. Der tüchtige Handwerksgehilfe tut also gut, sich schon jetzt das nötige Wissen für die Meisterprüfung anzueignen und sich damit auch die Kenntnisse zu verschaffen, die er nachher als handwerklicher Betriebsführer und Unternehmer braucht. Aber wie soll man sich vorbereiten, wenn man nicht in einer Stadt mit Meisterprüfungskursen wohnt? Der Handwerksgehilfe, besonders der auf dem Lande und im Rüstungshandwerk, kann heute keine umständlichen Reisen zu Meisterprüfungskursen machen oder sich für einige Zeit in einer fremden Stadt einquartieren. Er kann natürlich nach guten Lehrbüchern arbeiten. Aber das ist nicht jedermanns Sache; Lehrbücher sind besser, um das im Kursus Gehörte zu wiederholen und zu festigen.

Hier ist der Fernunterricht das beste Hilfsmittel. Man erhält jede Woche einige Unterrichtsbriefe zugesandt und muß sie durchgearbeitet haben, bis die nächsten Briefe kommen. In den Briefen werden Aufgaben gestellt, die man schriftlich ausarbeiten muß; in dem nächsten Brief findet man die Lösung und vergleicht sie mit der eigenen Ausarbeitung. Von Zeit zu Zeit stehen in den Briefen Aufgaben, die man als Leistungsnachweis der Fernschule einschickt, damit sie dort korrigiert und dem Lernenden mit den nötigen Hinweisen zurückgeschickt werden. So ist der Studierende zu seinem Vorteil in ein festes System des Lernens und der Betreuung eingespannt. Ohne Störung des Berufes kann er diese Fernschulung an jedem Ort und zu jeder Zeit durchführen.

Diese Vorteile des Fernunterrichts sollen jetzt auch dem Handwerk zugute kommen, denn Reichshandwerksmeister Schramm hat ein

Fernunterrichtswerk für das Handwerk eingeführt; die technische Durchführung hat er der Gesellschaft für Arbeitstechnik e. V. in Bad Frankenhausen (Kyffh.) übertragen, die die nötigen Lehrkräfte, Einrichtungen und Erfahrungen besitzt.

Am 1. April beginnt der Fernunterricht für den allgemein-theoretischen Teil der Meisterprüfung. Er umfaßt etwa 200 Unterrichtsbriefe und dauert ein Jahr. Wer daran teilnehmen will, muß sich bis zum 5. März melden. Er läßt sich dazu ein Anmeldeformular von der Kreis-handwerkerschaft oder Handwerkskammer geben.

Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat mit dem Fernlehrgang „Vorbereitung zur Meisterprüfung“ die Stoffgebiete festgelegt, die für den praktischen Handwerksmeister wichtig sind und die darum auch für die Meisterprüfung in Betracht kommen. Mit diesem Wissensstoff, aus dem geprüft werden soll, muß sich nicht nur der künftige Meister bekannt machen; in erster Linie muß natürlich der Prüfer ihn in allen Teilen gründlich beherrschen. Darum hat der Reichsstand es den Mitgliedern der Meisterprüfungsausschüsse zur Pflicht gemacht, die Lehrbriefe durchzuarbeiten. Die Meisterprüfungen werden dadurch noch an Einheitlichkeit und Zuverlässigkeit gewinnen.

So ist dem Handwerker in der Heimat mit dem Fernlehrgang „Vorbereitung zur Meisterprüfung“ ein neuer wichtiger Weg eröffnet worden; für den Handwerker bei der Wehrmacht werden vom OKW. gemeinsam mit dem Reichsstand besondere, dem Soldaten gemäße Möglichkeiten geschaffen werden.

Die Pforzheimer Schmuckindustrie im dritten Kriegsjahr

Pforzheim ist das Zentrum der deutschen Schmuckindustrie, die seit dem Umbruch einen außerordentlichen Aufschwung genommen hat. Der Krieg konnte nicht spurlos an der Schmucksachenindustrie vorübergehen, zumal eine Reihe wichtiger Betriebe zur kriegswirtschaftlichen Umstellung geeignet war. Trotzdem hat im Kriege auch das Schmuckwarenfach sehr gut abgeschnitten; denn die Nachfrage ist nicht schwächer, sondern stärker geworden. Anfänglich befürchtete Materialschwierigkeiten konnten rasch durch Anlieferung von anfallendem Altmaterial seitens des Groß- und Einzelhandels beseitigt oder mindestens stark beschränkt werden. Naturgemäß brachte der Krieg für die Branche eine sehr wesentliche Konzentration auf wenige Muster, während im Frieden eine oft zu große Auswahl herrschte. Der Mangel an Facharbeitern nötigt zu längeren Lieferfristen und Kontingentierungen. Auch das Auslandsgeschäft, das ja für Pforzheim stets sehr bedeutungsvoll war, hat sich im Kriege erfreulich gut entwickelt. Insbesondere ist das Interesse an guter Ware gestiegen, eine Entwicklung, die lange vor Ausbruch des Krieges eingesetzt hatte und auch anhalten wird. Die Aussichten der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie für die Nachkriegszeit können als ganz außerordentlich gut bezeichnet werden. Gerade die neu hinzugewonnenen Gebiete, in erster Linie der Osten, erfreuen sich einer ungewöhnlichen Aufnahmefähigkeit. Die Freude am qualitativ hochstehenden Gold-, Silber- oder Dubleschmuck wächst naturgemäß mit der Besserung des Lebensstandards, die mit Sicherheit für die kommenden Friedensjahre voraussehen ist. So kann das gesamte Schmuckwarenfach voller Zuversicht in die Zukunft sehen und wird an dem zu erwartenden beispiellosen Aufschwung in vollem Umfange teilnehmen können.